



Programmheft 24.06.2023
Daniel Hope: Vivaldi Recomposed

Samstag, 24.06.2023, 18:00 Uhr · Göhren-Lebbin, Schlosspark Fleesensee

Daniel Hope: Vivaldi Recomposed

New Century Chamber Orchestra San Francisco

Daniel Hope Violine, Music Director, Preisträger in Residence 2006



Dieses Konzert wird in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderung Schwerin für Sie als Funksignal übertragen. Wie Sie dieses Signal entweder mit Ihrem eigenen Hörgerät oder mit einem kostenfreien Leihempfänger empfangen können, erfahren Sie an der Abendkasse.

Konzert des SCHLOSS Fleesensee und der ECOVIS Grieger Mallison Management AG

Mit freundlicher Unterstützung des BMW Partners Autohaus Wolter & Steiner, des Golfverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V., der Invest in Mecklenburg-Vorpommern GmbH und der Dettmer Group KG



George Gershwin (1898–1937)

An American in Paris. Suite für Orchester (Fassung von Clarice Assad)

Bernard Herrmann (1911–1975)

Suite aus dem Film »Vertigo« für Orchester (Fassung von Paul Bateman)

Prelude

The Nightmare

Scène d'amour

Kurt Weill (1900–1950)

Song-Suite für Violine und Orchester (Fassung von Paul Bateman)

»Havanna-Lied« aus »Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny«

»September Song« aus »Knickerbocker Holiday«

»Kanonensong« aus »Die Dreigroschenoper«

»My Ship« aus »Lady in the Dark«

»Speak Low« aus »One Touch of Venus«

»Die Moritat von Mackie Messer« aus »Die Dreigroschenoper«

PAUSE

Max Richter (*1966)

Recomposed: Vivaldi — The Four Seasons für Violine und Orchester

Spring 1 — Spring 2 — Spring 3

Summer 1 — Summer 2 — Summer 3

Autumn 1 — Autumn 2 — Autumn 3

Winter 1 — Winter 2 — Winter 3

Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.

George Gershwin (1898–1937)

An American in Paris. Suite für Streicher

Nach Gershwins für das Programmheft der Uraufführung geschriebenen Werkeinführung war es seine Absicht, in *An American in Paris* »die Gefühle und Eindrücke eines amerikanischen Besuchers in Paris zu schildern, der den verschiedenen Geräuschen der Stadt lauscht und die französische Atmosphäre in sich einsaugt.« Der Spaziergänger, wohl Gershwin selbst, wird mit einem Hauptthema vorgestellt, das durch das Stück hindurch wiederkehrt und so die verschiedenen Episoden miteinander verbindet. Begleitet von Hupen der Pariser Taxis, die Gershwin eigens aus Frankreich mitbrachte, um sie in das Orchester aufzunehmen, schlendert er die Champs-Élysées im Takt eines Ragtimes herunter. Aus einem Café tönt, von Posaunen gespielt, der brasilianische Tango *La Maxixe*. Dann geht er in eine Kirche. Wenn im Mittelteil die Solotrompete einen Blues vorträgt, dem ein Charleston folgt, der dem Ragtime und dem Foxtrott verwandt ist, dann überkommt »unseren amerikanischen Freund Heimweh. Aber, Nostalgie ist keine unheilbare Krankheit«, wie Gershwin erläutert, und so fängt er sich wieder, und das Stück endet mit der Reprise des Anfangs und dem »Schlenderthema«.

Uraufgeführt wurde das Werk am 13. Dezember 1928 in der Carnegie Hall von den New Yorker Philharmonikern unter der Leitung von Walter Damrosch. Es erfreute sich schnell großer Beliebtheit und diente beispielsweise im Jahr 1951 als Vorlage für den Spielfilm »Ein Amerikaner in Paris« von Vincente Minnelli.

Sebastian Urmoneit

Im Film »Ein Amerikaner in Paris« (engl. »An American in Paris«) von Vincente Minnelli spielt Gene Kelly den US-amerikanischen Kriegsveteran Jerry Mulligan, der sich in Paris verliebt hat und dort als Maler Karriere machen möchte. Sein Freund Adam Cook, ein Pianist und Komponist, ist als Karikatur von Gershwin zu verstehen. Die Filmmusik stammt zum großen Teil von Gershwin selbst.

Bernard Herrmann (1911–1975)

Suite aus dem Film »Vertigo« für Orchester

Hitchcock wählte den Titel »Vertigo« (engl. Schwindel) 1958 für seine 45. Filmproduktion. Zu Beginn dieses cineastischen Meisterwerks stolpert der Polizist Scotty während einer Verfolgungsjagd auf den Dächern von San Francisco. Ein Kollege eilt zur Hilfe und fällt selbst in den Tod. Seitdem ist Scotty geplagt von Höhenangst und Schuldkomplexen. Dienstuntauglich tritt er in den Ruhestand. Als frischer Privatermittler verliebt er sich ausgerechnet in die suizidgefährdete Madeleine. Sie stürzt sich bei einer Kirchenbesichtigung vom Glockenturm. Weil Scotty ihren Tod aufgrund seiner Höhenangst nicht verhindern konnte, muss er in die Nervenheilstalt. Nach der Entlassung begegnet er Judy. Sie ähnelt Madeleine so sehr, dass Scottys Psyche weiter in den Abgrund strudelt. — Das Kernmotiv Schwindel setzt Hitchcock meisterhaft in Bildern um, deren eindrucksvolle Wirkung sich durch die kongeniale Musik von Herrmann unweigerlich für alle Zeiten im Gedächtnis einprägt.

Herrmanns tief durchdrungenes Prelude illustriert das Hauptthema in Einklang mit der fantastischen Eröffnungssequenz des legendären Illustratoren Saul Bass. Kreisende Harfenfiguren korrespondieren mit hypnotischen Spiralen. Mit drohenden Bläserakkorden und unheilverkündender Harmonik werden wir in den Bann der Geschichte gezogen. »The Nightmare« entstammt einer Szene im Sanatorium. Scotty hat nach dem Sturz Madeleines Albträume. Während die Kamera den sich im Bett wälzenden Scotty zeigt und mit Verfremdungseffekten zur Traumsequenz übergeht, lassen Herrmanns nervöse Streicher seinen Seelenzustand erahnen. Scottys Schreckensvisionen werden von einer gespenstischen Habanera begleitet, denn Madeleine hatte spanische Wurzeln. Als sich Judy in der späteren »Scène d'Amour« Scotty zuliebe als Madeleine verkleidet, lässt Herrmann ein

Das bekannteste Stück von Herrmann ist wohl »Georgie's Theme« aus dem Soundtrack des Psychothrillers »Twisted Nerve« (1968). Quentin Tarantino zitiert dieses Thema in »Kill Bill — Volume 1«, wenn die dämonische einäugige und als Krankenpflegerin verkleidete Elle Driver den Krankenhauskorridor entlanggeht.

bezauberndes Liebesthema in den Streichern erklingen. Der New Yorker mit ukrainischen Wurzeln gilt mit seiner psychologisch einfühlsamen und effizient-pointierten Tonsprache nicht ohne Grund als einer der einflussreichsten Filmkomponisten.

Heiko Maus

Kurt Weill (1900–1950)

Song-Suite für Violine und Orchester

Kurt Weill floh 1933 vor den Nationalsozialisten als verfemter Künstler mit jüdischer Abstammung nach Frankreich und emigrierte von dort aus in die USA. Am Broadway machte er sich schnell einen Namen als erfolgreicher Musical-Komponist und schrieb hier Stücke wie »Knickerbocker Holiday« (1938), »Lady in the Dark« (1941) und »One Touch of Venus« (1943). Vor seiner Emigration war sein Schaffen hauptsächlich von der Zusammenarbeit mit Bertolt Brecht geprägt. Neben dem Songspiel »Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny« ist hier vor allem die populäre »Dreigroschenoper« (1928) zu nennen. Diese sollte eine Satire auf die Oper werden, auf die wenig realistischen Inhalte und auf das großbürgerliche Publikum. Brecht wollte die Zuschauer:innen dazu bewegen, sich über die gesellschaftlichen Zustände Gedanken zu machen. Erreicht hat er dies wohl nur bedingt. Dafür etwas ganz anderes: Nämlich einen der größten Erfolge des Musiktheaters überhaupt. Nach der Uraufführung am 31. August in Berlin gab es kein Halten mehr. Im Zuschauerraum wurde gehöhnt, geklatscht und getrampelt. In den nächsten fünf Jahren gab es mehr als 10.000 Aufführungen — nicht nur in Berlin, sondern an allen großen Bühnen Europas. Dann kamen die Nationalsozialisten und verboten das Stück.

Was macht dieses Werk so einzigartig? Natürlich ist da das Thema: Die Unterschicht, die Ärmsten und sozial

Bertolt Brecht und Kurt Weill gerieten während ihrer Arbeit an der »Dreigroschenoper« am Ende in Zeitdruck. Sie zogen sich 1928 an die Riviera zurück und arbeiteten dort gemeinsam mit Elisabeth Hauptmann und Weills Frau Lotte Lenya, die später auch die Rolle der Jenny übernahm, an dem Werk. Besonders Elisabeth Hauptmann, die ein Verhältnis mit Brecht hatte, dürfte ein großer Teil des Textes (laut der Forschung sogar bis zu 80%) zu verdanken sein.

Benachteiligten stehen auf der Bühne. Bettlergruppen und kriminelle Gangs kämpfen um die Vorherrschaft auf der Straße. Doch die Beliebtheit ist vor allen Dingen den Songs des Komponisten Weill zu verdanken. Er schaffte es, eingängige Melodien zu schreiben, die dennoch nicht platt wirken. Gemeinsam mit Brecht erarbeitete er hier einen Stil, der den schüchternen Jungen aus Dessau schließlich zu einem gefeierten Musical-Komponisten machen sollte. »Denn der Hai-fisch, der hat Zähne« — die Moritat von Mackie Messer kannte schon bald ganz Berlin. Besonders beliebt war auch der »Kanonensong«, in dem sich der Gangsterboss Macheath und der Polizeichef Tiger Brown an ihre gemeinsame Militärzeit in Indien erinnern.

Mirjam Schadendorf/Lea Kollath

Max Richter (*1966)

Recomposed: Vivaldi — The Four Seasons für Violine und Orchester

Wer kennt nicht Vivaldis »Vier Jahreszeiten«? »Wir alle tragen dieses Werk mit uns herum«, erklärt der deutsch-britische Komponist Max Richter dem Londoner Guardian. »Es ist überall. Wir sind gar nicht mehr in der Lage, es nicht zu hören. In diesem Kompositionsprojekt ging es darum, mir einen neuen Zugang zu dem Werk zu verschaffen. Es sozusagen persönlich zurück zu erobern.«

Als die Deutsche Grammophon mit ihrer Reihe »Recomposed« an den Mann herantrat, der sich bis dahin mit sogenannten Ambient-Klängen und Minimal Music einen Namen gemacht hatte, war man ganz überrascht, dass Richter sofort zusagte, Vivaldis Jahreszeiten einer »Rekomposition« zu unterziehen. Er hatte nur darauf gewartet, die vier Konzerte ganz neu zu erfahren, Note für Note einer Bestandsaufnahme zu unterziehen — sozusagen einen neuen Weg durch eine recht bekannte Landschaft zu bah-

SIE SIND GEFRACHT!

Wir hoffen, dass unsere Werkeinführungen Sie gut durch das Konzerterlebnis leiten. Ebenso interessieren uns aber auch Ihre ganz persönlichen Hörerfahrungen beim heutigen Konzert. Teilen Sie gerne über den QR-Code Ihre Gedanken und Empfindungen mit uns oder schreiben Sie direkt an: l.kollath@festspiele-mv.de. Die schönsten Einsendungen veröffentlichen wir — mit Ihrem Einverständnis — auf unserer Website.



nen. Ursprünglich plante die Deutsche Grammophon seinerzeit einen Sampler, der sich aus Verschnitten bestehender Aufnahmen aus dem Archiv des Labels zusammensetzen sollte. Doch Richter komponierte letztlich eine gänzlich neue Version. Gewissenhaft machte er sich über Vivaldis vier Konzerte her und schrieb eine neue Partitur. »In gewisser Weise ist es ein analoger Remix«, erzählt der Komponist. »Ich wollte es nicht nur remastern, da ich dann wesentlich weniger Möglichkeiten gehabt hätte.« Das Interessante an Richters »neuen« Jahreszeiten ist jedoch, dass die Hörer:innen zunächst glauben, eine Remastered-Version vorliegen zu haben. Es sind exakt Vivaldis Klänge, die Richter in der Regel verwendet, so zum Beispiel beim berühmten Sommergewitter im dritten Konzert. Da sind die krachenden Donnerschläge, die herabstürzenden Blitze, die sich entwickelnden Sequenzen. Erst wenn wir genauer hinhören, das Ganze über einen gewissen Zeitraum wahrnehmen, spüren wir die Veränderung mehr als dass wir sie hören. Richter hat den Sommer schärfer gemacht, hat die Kontraste stärker herausgearbeitet, die Schläge kommen direkter, die Einsprengsel sind schneidender. Eine solche Überzeichnung, die nie die Grenze zur Karikatur überschreitet, kann man nicht sampeln. Hier hat einer »seinen« Vivaldi geschrieben, einen Vivaldi des 21. Jahrhunderts.

Es gibt auch ganz andere Passagen im neuen Vivaldi. Etwa dort, wo der Komponist seine Vorliebe für die Minimal Music eines Philip Glass auslebt. Hier werden kurze Muster aus der Originalpartitur verwendet und geloopt, also in eine Endlosschleife gestellt. Und siehe da, diese Arbeitsweise funktioniert bestens, da die barocke Kompositionstechnik von diesem Prinzip gar nicht so weit entfernt ist: Wo Vivaldi auf verschiedenen Tonstufen Sequenzen bildet, schiebt Richter einen Loop hinein.

Auch Daniel Hope, der als Soloviolinist die Uraufführung in London gestaltete, ist begeistert. Dabei war es für ihn gar nicht so leicht, die neue Partitur zu lernen. Denn Hope wäre kein angesehener Geiger, hätte er das Original von Vivaldi nicht viele Male gespielt und so eben auch komplett verinnerlicht. »Es war eine Provokation«, sagt Hope im Gespräch mit Tom Service, »ich musste mit all diesen überraschenden Bällen, die Max mir zuwarf, fertig werden, mit seiner Art und Weise, Dinge zu tun, die man nicht erwartet. Was mich wirklich umgehauen hat, ist der erste Satz des Herbstes. Er zieht am Rhythmus herum, lässt hier und da eine Achtel fallen. Zum Schluss stehst du da mit einem gerupften, sozusagen einbeinigen Vivaldi — es ist unglaublich lustig. Aber bei allem Spaß, allen Albernheiten, ist da immer dieser enorme Respekt vor Vivaldi zu spüren.« Wenn Daniel Hope schon so viel Spaß mit der Aufführung von Richters Werk hat, dann sollte sich dieser mit ziemlicher Sicherheit auch auf sein Publikum übertragen. Und möglicherweise können wir das Original dann plötzlich auch wieder hören — ganz ohne alltägliche Assoziationen, Werbejingles oder Klingeltöne, sondern einfach nur als große Kompositionskunst.

Mirjam Schadendorf



New Century Chamber Orchestra San Francisco

VIOLINE 1

Daniel Hope (Konzertmeister)

Deborah Tien Price

(stellv. Konzertmeisterin)

Iris Stone

Karen Shinozaki Sor

Hrabba Atladottir

VIOLINE 2

Michael Yokas

Nicole Sauder

Stephanie Bibbo

Kayo Miki

Jory Fankuchen

Das 1992 gegründete New Century Chamber Orchestra ist eines der wenigen Kammerorchester der Welt, das ohne Dirigent:innen auskommt. Es besteht aus 19 Streicher:innen aus der San Francisco Bay Area und den gesamten Vereinigten Staaten. Musikalische Entscheidungen werden gemeinsam getroffen, was zu einem erhöhten Engagement der Musizierenden und zu Konzerten von bemerkenswerter Präzision, Leidenschaft und Kraft führt. Der Geiger Daniel Hope wurde mit Beginn der Saison 2018/2019 zum Musikdirektor und Konzertmeister ernannt (nachdem er in der vorangegangenen Saison als künstlerischer Partner des Ensembles fungiert hatte) und leitete damit eine neue Ära der Lebendigkeit und Führung ein. Zu den früheren musikalischen Leiter:innen des Ensembles gehören Nadja Salerno-Sonnenberg (2008–2017), Krista Bennion Feeney (1999–2006) und Stuart Canin (1992–1999).

Das New Century Chamber Orchestra widmet sich der virtuoson Aufführung von Meisterwerken des Kammerorchester-Repertoires, erweitert das Genre aber auch durch die häufige Vergabe von Kompositionsaufträgen für neue Musik und die innovative Zusammenarbeit mit Künstler:innen aus anderen Genres. Zu den kürzlich in Auftrag gegebenen Kompositionen gehören Werke von Tan Dun, Mark-Anthony Turnage, Jennifer Higdon, Mark Adamo, Lera Auerbach, Jake Heggie und Nicolás Lell Benavides. Um sein Engagement für neue Musik zu unterstreichen, hat das Orchester vor kurzem seine Debütaufnahme mit dem ukrainischen Pianisten Alexey Botvinnov unter der Leitung von Daniel Hope beim Label Deutsche Grammophon veröffentlicht. Hier sind vier Werke zu hören, die das Orchester in den letzten sechs Jahren in Auftrag gegeben oder mit in Auftrag gegeben hat, darunter Philip Glass' Klavierkonzert Nr. 3 (2017), Tan Duns Doppelkonzert für Violine, Klavier und Streichorchester mit Schlagzeug (2021), Mark-Anthony Turnages Lament für Solo-Violine und Streichorchester (2018-19) und Jake Heggies Ouvertüre (2023).

Nach der Pandemie hat das New Century Chamber Orchestra seine Live-Auftritte weiter ausgebaut, was kürzlich in der Konzertsaison 2022/23 zum 30-jährigen Bestehen des Orchesters seinen Höhepunkt fand. Zu den besonderen Jubiläumsaufführungen gehörten eine Gala mit dem San Francisco Girls Chorus, das Debüt einer erweiterten Version von »Stranger« von Nico Muhly mit dem Tenor Nicholas Phan und die ersten Live-Aufführungen des Doppelkonzerts von Tan Dun. Das Herzstück der Jubiläumssaison war »Berlin 1938: Broadcasts from a Vanishing Society«, ein Abend mit Musik, Rezitation und Videoprojektion von und mit Daniel Hope und Bariton Thomas Hampson.

VIOLA

Anna Kruger
Cassandra Lynne Richburg
Jenny Douglass
Frank Shaw

VIOLONCELLO

Evan Kahn
Isaac Melamed
Wolfram Geiss
Florian Arnicans

KONTRABASS

Erik Higgins
Stéphane Logerot

PERCUSSION

Alexander Ponet

HARFE

Jane Berthe

CEMBALO

Agnieszka Skorupa



Daniel Hope erspielte sich 1998 mit dem London International Piano Quintet den Ensemblepreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, war 2006 erster Preisträger in Residence und von 2009 bis 2013 Künstlerischer Partner bzw. Direktor des Festivals. 2022 war er Künstlerischer Leiter des Festivalfrühlings Rügen.

Daniel Hope

Violine, Music Director, Preisträger in Residence 2006

Der Geiger Daniel Hope steht seit mehr als 30 Jahren als Solist auf der Bühne und wird weltweit für seine musikalische Kreativität und sein Engagement für humanitäre Zwecke geschätzt und gefeiert. Seit 2007 ist er Exklusivkünstler der Deutschen Grammophon. Als Kammermusiker und Solist bereist Hope die ganze Welt, wobei er mit führenden Orchestern und Dirigent:innen zusammenarbeitet. Seit 2016 ist er Music Director des Zürcher Kammerorchesters und 2018 übernahm er dieselbe Position beim New Century Chamber Orchestra in San Francisco. 2019 wurde Hope zudem Artistic Director der Frauenkirche Dresden und seit 2020 ist er in der Nachfolge von Joseph Joachim und Kurt Masur Präsident des Bonner Beethovenhauses.

Hope ist ein gern gesehener Gast in berühmten Konzertsälen und bei renommierten Festivals, von der New Yorker Carnegie Hall bis zum Sydney Opera House, von Salzburg bis Aspen und Tanglewood, von Schleswig-Holstein und Gstaad bis zu den BBC Proms in London. Er arbeitet regelmäßig mit Dirigenten wie Kurt Masur, Christoph Eschenbach, Simon Rattle, Vladimir Jurowski, Iván Fischer und Christian Thielemann sowie mit weltbekannten Orchestern wie den Sinfonieorchestern von Berlin, Boston, Chicago, London, Los Angeles, Paris und Tokio. Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn darüber hinaus mit Komponisten wie Alfred Schnittke, György Kurtág, Mark-Anthony Turnage, Tōru Takemitsu und Tan Dun. Seine Diskografie umfasst mehr als 30 Alben, die mit Preisen wie dem Deutschen Schallplattenpreis, dem Diapason d'Or des Jahres, dem Edison Classical Award und dem Prix Caecilia ausgezeichnet wurden und regelmäßig den Beifall der Presse finden.

Hope lebt in Berlin und spielt die »Ex-Lipiński« Guarneri del Gesù von 1742.



Göhren-Lebbin, Schlosspark Fleesensee

Der Schlosspark Fleesensee ist einer der landschaftlichen Höhepunkte im Hotel- und Sportresort Fleesensee. 1842 ließ die Familie des preußischen Generalfeldmarschalls Blücher hier das als Schloss Blücher bekannte Gutshaus errichten. Nach dem Zweiten Weltkrieg diente das Herrenhaus zur Unterbringung von Flüchtlingen und als Amtsgebäude, anschließend als Betriebsferienheim. 1995 bis 2000 fand der Umbau zur Hotelanlage statt. Der Schlosspark entstand im 19. Jahrhundert. Große, kräftige Solitär bäume umrahmen heute die freie Sichtachse, die zu einem Blick in die weite Mecklenburger Landschaft einlädt.

Das erste Konzert der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern im Schlosspark Fleesensee in Göhren-Lebbin fand am 29. Juni 2007 statt. Damals standen Ute Lemper und die Norddeutsche Philharmonie Rostock auf der Bühne.



DIE LANGFRISTIGE PERSPEKTIVE SICHERN

IHR ENGAGEMENT UND TEILHABE BEI DEN
FESTSPIELEN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Ob als Mitglied im Festspielfreunde-Förderverein, als Stifter:in oder Konzertsponsor — die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern haben mit diesen drei Säulen des Engagements ein breites Fundament geschaffen, um den Fortbestand des Festivals langfristig zu sichern. Gerade in turbulenten Zeiten wie diesen ist Ihre Unterstützung besonders wertvoll. Wenn Sie Interesse haben, das Festival mit Ihrem Beitrag in eine sichere Zukunft zu führen, beraten wir Sie gern über Ihre individuellen Möglichkeiten.

Werden auch Sie Teil der Festspielfamilie!



MITGLIEDER mehr als 2.000 · **MITGLIEDSBEITRAG**

ab € 50.– für Einzelpersonen / ab € 80.– für Partnerschaften
steuerlich absetzbar und individuell gestaltbar

KONTAKT Christina Renneberg · info@festspielfreunde-mv.de



STIFTER:INNEN aktuell 261 · **STIFTUNGSKAPITAL** € 3,2 Mio.

ZUSTIFTUNGEN ab € 500.– / Über einmalige, regelmäßige oder
testamentarische Zustiftungen beraten wir Sie gern.

KONTAKT Ursula Haselböck · stiftung@festspiele-mv.de



KONZERTUNTERSTÜTZUNG ab ca. € 5.000.–

KONTAKT Bianca Wagner · b.wagner@hne-sponsorenpool.de

Zuwendungen an den Förderverein, die Stiftung und die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern GmbH sind nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes steuerbegünstigt und absetzbar.

✓ BEI **yeswegol** ANMELDEN

✓ VERANSTALTUNGSORT

AUSWÄHLEN

✓ ABFAHRORT UND -ZEIT

SUCHEN ODER EINGEBEN

✓ POST VON MÖGLICHEN

FAHRER:INNEN ABWARTEN

✓ UND NUN GEMEINSAM,

ÖKOLOGISCH ANREISEN

✓ SAGEN SIE ES WEITER!

Nachhaltig und gemeinsam zum nächsten **Konzert**

Sie besuchen die Festspiele Mecklenburg Vorpommern regelmäßig und die Rückbank ist immer frei? Nehmen Sie doch Gäste aus Ihrer Umgebung mit! Unter **yeswegol** können Sie sich einfach und bequem vernetzen. Probieren Sie es aus.

Nach der ersten gemeinsamen Fahrt erhalten Sie als Fahrer:in einen Gutschein für Ihren nächsten Konzertbesuch.

WWW.YESWEGO.DE

www.festspiele-mv.de

Wir hauen ganz klassisch auf die Pauke. Das ist unsere Natur.



Kultur im LAND ZUM LEBEN: Vollen Einsatz zeigen Celia Verlemann und Kevin Weltzien vom Team der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern. Gemeinsam bereiten sie der Musik die Bühne bei fast 200 Konzerten pro Saison an den schönsten und ungewöhnlichsten Orten im Land.

Mehr über Kultur und Freizeit in MV: [mecklenburg-vorpommern.de](https://www.mecklenburg-vorpommern.de)



An der
Konzertkasse
erhältlich



Genießen Sie die Festspielzeit!

Wir kümmern uns um den Rest –
Ihre Ecovis Berater in Mecklenburg-
Vorpommern und an über 100 Standorten
in Deutschland.



Ecovis ist
Konzertsponsor der
Festspiele MV.



T H E

8



Partner der Festspiele
Mecklenburg-Vorpommern



Sind Sie bereit, sich von den einzigartigen Charakteren der BMW Luxusklasse begeistern zu lassen? Erleben Sie mehr unter: www.bmw.de/Luxusklasse

Land
fleesensee

Erholungsort Göhren-Lebbin



© SCHLOSS Fleesensee



Wenn Vorfreude zum Wunschkonzert wird!

Dann sind Sie mitten im **Land Fleesensee - so nah und doch so fern!** Norddeutschlands größte Ferienanlage in der Mecklenburgischen Seenplatte überzeugt mit ihrem ganz eigenen Urlaubs-Charme. Erleben Sie auf einer Fläche von rund 550 Fussballfeldern die Vorzüge des Urlaubsresorts. Dazu gehören namhafte Hotels, individuelle Unterkünfte, Restaurants, Wellness-Oasen, Golfplätze, eine Vielzahl an Sport- und Freizeiteinrichtungen, Spielplätze, Badestrände, Einkaufsmöglichkeiten und ein eigener Yachthafen. Mit dem saisonalen Fleesensee-Shuttle sind Sie im Urlaub auch ohne eigenes Auto mobil. **Land Fleesensee** - ein perfekter Mix aus Aktivitäten und Entspannungsmomenten.

Genießen Sie Ihre Fleesensee-Zeit!



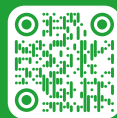
www.goehren-lebbin.com

Golfanlagen in Mecklenburg-Vorpommern

- 1 Bades Huk Golfclub
- 2 Ostsee Golf Resort Wittenbeck
- 3 Golfanlage Warnemünde
- 4 Golfclub Tessin
- 5 WINSTONGolf
- 6 Van der Valk Golfclub Serrahn
- 7 Golfclub Mecklenburg-Strelitz
- 8 GOLF Fleesensee
- 9 Golfclub Schloss Teschow
- 10 Golfclub „Zum Fischland“
- 11 Hanseatischer Golfclub in Greifswald
- 12 Golf & Country Club Schloss Krugsdorf
- 13 Golfpark Strelasund
- 14 Golfclub Rügen
- 15 Golfanlage Schloss Ranzow Rügen
- 16 Baltic Hills Golf Usedom Korswandt
- 17 Golfclub Balmer See Insel Usedom



KOMM SPIELEN!
www.golfverband-mv.de



Erfindergeist hat Tradition in Mecklenburg-Vorpommern



Schürtenstock/Sunny studio

Wirtschaftsstandort mit Know-How

Ihre Wirtschaftsfördergesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern

M ! INVEST
IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Mecklenburg
Vorpommern 
MV tut gut.

Invest in Mecklenburg-Vorpommern GmbH | Schlossgartenallee 15 | 19061 Schwerin | Tel: +49 (0) 385 - 59225 - 0 | E-Mail: info@invest-in-mv.de | www.invest-in-mv.de
Invest in MV ist die offizielle Wirtschaftsförderung des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern – Ihr Partner für maßgeschneiderte Expansion.

In Warnemünde

startet Ihr Traumurlaub

Auf nach AIDA



LOTTO

Partner der Kultur



Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

 **LOTTO**
Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizenzierter Glücksspielanbieter
nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

Füreinander. Miteinander.

**Mit der Kraft der Gemeinschaft
für unsere Vereine.**

Starte jetzt dein Projekt: [99funken.de](https://www.99funken.de)



99FUNKEN



Weil's um mehr als Geld geht.



Fleesensee

Hotels & Sportresort



MEMBER OF THE
DETTMER GROUP



Weitere Informationen erhalten Sie hier:



Fleesensee Clubanlage GmbH
Tannenweg 1 · 17213 Göhren-Lebbin
www.fleesensee.de

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·
T 0385 591850 · F 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Lea Kollath · l.kollath@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap ·
ANZEIGEN Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Inge Prader (Daniel Hope, Titel) · Scott Chernis (New Century Chamber Orchestra
San Francisco) · Daniel Waldhecker (Daniel Hope, Biografie) · Oliver Borchert (Schloss Fleesensee)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER



UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN



UNSEREN MEDIENPARTNERN



SOWIE





SCHLOSS
FLEESEENSEE



Eine Nacht. Ein Fest. Ein magischer Moment.

Flanierball am 18. November 2023.

Es gibt wenige Momente, die einem nachhaltig im Gedächtnis bleiben.

Der Flanierball ist einer dieser Momente: Erleben Sie das aufregendste Event des Jahres im Herzen der Mecklenburgischen Seenplatte! Bereits zum 14. Mal empfängt Sie der Flanierball mit einem einmaligen Mix aus internationaler Kulinarik und mitreißender Musik in der beeindruckenden Kulisse von SCHLOSS Fleesensee.



www.flanierball.de

ENDLICH ICH. ▾